



www.boysday.at

ein Projekt des

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Unterrichtsmaterialien

Erstellt mit dem Wissen erfahrener Burschentrainer

Wien, Jänner 2018 (aktualisiert im April 2020 und im August 2023)

 BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Abteilung Gender Mainstreaming / Gender und Schule

Inhaltsverzeichnis

Geschlechtssensible Berufsorientierung als Lebensorientierung	2
Boys' Day - Berufe mit Zukunft für junge Männer von heute	3
Wie läuft der Boys' Day-Aktionstag ab?	3
Ergänzende Workshops im Rahmen des Boys' Day-Projekts	3
Weitere Ziele des Boys' Day	4
Fakten und Zahlen zu Berufswahl und -chancen	4
Arbeitsmaterialien zum Boys' Day für den Einsatz im Unterricht	6
Warum gendersensible Berufsorientierung für Burschen?	6
Methoden für Gewaltprävention, soziale und emotionale Kompetenz	7
Arbeiten mit dem Methodenset	8
Methodenvorschläge	9
Online-Formate	21
DVDs zum Boys' Day	26
Boys' Day Ansprechpersonen	30
Weitere Links und Literatur	30

Geschlechtssensible Berufsorientierung als Lebensorientierung

Dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist der Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung ein großes Anliegen. Bildungswegentscheidungen sollen entlang den Begabungen und Talenten und unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund und unabhängig vom Geschlecht getroffen werden.

Für den Erfolg in Bildung und Beruf sind neben einem profunden Fachwissen besonders übergeordnete Kompetenzen maßgebend. Wesentlich ist die Fähigkeit, Entscheidungen vorbereiten, treffen und umsetzen zu können sowie über eigene Stärken und Schwächen Bescheid zu wissen, sich Ziele zu setzen und zu verfolgen. Ebenso wichtig ist es, Wissen durch gezielte Informationssuche zu erweitern, Informationen zu bewerten und auf persönliche Relevanz zu prüfen. Diese angeführten Kompetenzen (auch als „Career Management Skills“ bezeichnet) sind besonders für Bildungs- und Berufswahlprozesse erforderlich.

Immer noch halten sich hartnäckige **gesellschaftliche Rollenklischees**, die bei **Jugendlichen mit nichtdeutscher Umgangssprache** z.T. noch stärker ausgeprägt sind: Dazu gehört die Wahl des Schultyps, die gemäß traditioneller Rollenmuster Burschen stärker in technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtete Bildungswege und Mädchen häufiger in kaufmännische, humanberufliche und soziale Ausbildungen führt. Burschen sind stärker in der Lehrlingsausbildung vertreten und erhalten in geringerem Maße als Mädchen die Hochschulreife. Gleichzeitig erhalten mehr Mädchen als Burschen keine weiterführende Ausbildung nach der Pflichtschule, sind als Hilfsarbeiterinnen tätig oder arbeitslos. Berufswünsche und Berufswahl von weiblichen und männlichen Jugendlichen sind sehr stark geschlechtsspezifisch segmentiert. Immer noch entscheidet sich ein Großteil der jungen Frauen und Männer für typische „Frauenberufe“ und „Männerberufe“.

Die derzeitige Arbeitswelt mit sich stark verändernden Qualifikationsanforderungen und Berufsprofilen und die zu erwartende weitere Beschleunigung dieser Entwicklungen in der Zukunft erfordern ständige Weiterbildung und wiederholte Neuorientierungen. Als **Teil einer geschlechterreflektierten Lebensplanung** von Jugendlichen muss auch die **Reproduktionsarbeit** (Hausarbeit, Kindererziehung) zum Thema gemacht werden. Damit verbunden ist die Thematisierung der **Veränderung von Geschlechterrollen** sowie die Vorbereitung auf **mögliche Diskontinuitäten und Brüche im Erwerbsleben – das betrifft auch zunehmend Burschen und Männer**. Wichtig ist, die geschlechtsspezifische Sozialisation und deren Auswirkungen auf die Ausbildungs- und Berufswahl, Lebensplanung und das eigene Denken und Verhalten bewusst zu machen.

Geschlechtssensible Berufsorientierung als Lebensorientierung braucht Orientierungskompetenz und ein Experimentieren und Erproben im Berufsumfeld. Eine einzigartige Chance für Schüler der Sekundarstufe I „**Berufe mit Zukunft für junge Männer von heute**“ kennenzulernen, ist der bundesweite Boys' Day des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK). Burschen können am Boys' Day Einrichtungen von Erziehungs- und Pflegeberufen erkunden und mit Vertreter/innen dieser Einrichtungen bzw. Role Models über deren beruflichen Alltag sprechen und über Berufs- und Lebensvorstellungen diskutieren.

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien wurden mit Unterstützung von erfahrenen Burschen- trainern zusammengestellt. Sie dienen als Anregung für Lehrerinnen und Lehrer zur Vor- und Nachbereitung auf den Boys' Day.

Mag. Evelin Langenecker

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Abteilung Gender Mainstreaming/Gender und Schule

Boys' Day - Berufe mit Zukunft für junge Männer von heute

Der Wandel des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes eröffnet auch für Jungen neue Chancen jenseits einer geschlechterstereotypen Berufswahl. Der Boys' Day Aktionstag findet jährlich, in der Regel am 2. Donnerstag im November, statt und widmet sich der Erweiterung des Berufswahlspektrums männlicher Jugendlicher in Richtung Erziehungs- und Pflegeberufe und damit der Förderung eines breiteren, offeneren Männerbildes.

Der Boys' Day ist eine Chance für die Buben zu einer beruflichen Horzonterweiterung in einem immer flexibler werdenden Arbeitsmarkt. Der Boys' Day eröffnet unseren männlichen Jugendlichen neue Perspektiven in der Berufs- und damit auch Lebensplanung. Auch männliche Rollenbilder und die Situation am Arbeitsmarkt sind einem Wandel unterworfen. Damit sind neue Chancen und Herausforderungen verbunden. Das BMSGPK unterstützt Buben und Burschen mit der Durchführung des österreichweiten Boys' Day schon seit 2008. Tätigkeiten im Bereich der Pflege und Pädagogik kennenzulernen dient der Erweiterung des Berufswahlspektrums. Der Boys' Day rückt das Berufswahlverhalten männlicher Jugendlicher ins Zentrum und möchte auch zur Sensibilisierung von Jugendlichen, Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder und der Öffentlichkeit beitragen. Viele Burschen wollen zum Beispiel Mechaniker lernen, weit mehr als in diesem Beruf gebraucht werden. Wenige wollen derzeit Krankenpfleger, Volksschullehrer oder Sozialarbeiter werden. In diesen Berufen gibt es aber besonders für junge, engagierte Männer gute Jobchancen.

Wie läuft der Boys' Day-Aktionstag ab?

Ein Tag, an dem Burschen Berufe kennen lernen, die sie vielleicht noch nicht kennen. Direkt von Männern gezeigt, die den Job ausüben. Sie stellen einen Beruf in der Praxis vor, in dem sie mit Menschen und für diese Menschen arbeiten. Und Burschen werden gesucht! Den männlichen Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, in verschiedenen Einrichtungen, wie Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Altenheimen und Gesundheitseinrichtungen zu schnuppern und mit Vertretern der Erziehungs- und Pflegeberufe über deren beruflichen Alltag und ihre Erfahrungen zu sprechen.

Ergänzende Workshops im Rahmen des Boys' Day-Projekts

Ergänzend zum Boys' Day-Aktionstag finden während des Jahres – durchgeführt von den durch das Sozialministerium beauftragten Regionalteams (Ansprechpartner sind auf www.boysday.at abfragbar) – gendersensible Berufsorientierungsworkshops statt, die sich als Vor- bzw. als Nachbereitung zum Boys' Day-Aktionstag verstehen. Die Workshops finden meistens in der eigenen Schulklasse statt.

Den thematischen Kern der Workshops bildet die Beschäftigung mit Arbeits-, Berufs- und Zukunftsvorstellungen der jungen Teilnehmer, weiterführend werden Männlichkeitsbilder, Vorbildrollen etc. thematisiert.

Im Jahr 2021 wurden die Workshops durch die Themen Gewaltprävention und Integration / Burschen mit Migrationshintergrund erweitert.

Während sich das Thema Integration als Querschnittsmaterie durch die Methoden zieht, wurden 2021 Methoden zur Gewaltprävention ergänzt, mit denen Burschen für übergriffige, aggressive, ausgrenzende Sprache und Handlungsweisen sensibilisiert werden sollen und ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiterentwickeln können.

Der Ansatz der „Caring Masculinity“ hat in den letzten Jahren in der Männerarbeit an Bedeutung gewonnen. Er ist sehr kompatibel mit den Zielen des Boys' Day und wurde daher ebenfalls - wo immer möglich - in die Methoden integriert, z. B. im Rahmen des „Caring Masculinity Quiz“.

Weitere Ziele des Boys' Day

Die Öffentlichkeit soll sensibilisiert werden, dass Mädchen und Burschen, die sich im weitesten Sinn für einen Pädagogik- oder Pflegeberuf entscheiden, einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Obwohl die Gemeinsamkeiten von Männern und Frauen in erzieherischen und pflegenden Berufen größer sind als die Unterschiede, ist auf die Wertschätzung männlicher Kompetenzen verstärkt Bedacht zu nehmen. Sogenannte „typisch männliche“ Verhaltensweisen sollen die als „typisch weiblich“ angesehenen Verhaltensweisen in diesen Bereichen positiv ergänzen.

Fakten und Zahlen zu Berufswahl und -chancen

Demografische Veränderungen, medizintechnische Fortschritte, ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein sowie ein wachsender Bedarf an Betreuung und Pflege von alten Menschen sind zentrale Ursachen für das kontinuierliche Wachstum im Sozial- und Gesundheitswesen. Auch im Kinderbetreuungsbereich bestehen gute Jobaussichten.

Der Frauenanteil unter unselbstständig Beschäftigten im Berufsbereich „Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege“ beträgt über 80 %. Sowohl im Pflege- wie im Unterrichtsbereich, besonders aber in der Erziehung und Betreuung von Kindern wird mit steigenden Beschäftigungstrends gerechnet.

Personal in Gesundheitsberufen

Quelle: Frauen und Männer in Österreich – Bundeskanzleramt 2021

	gesamt	Männer	Frauen	Männer in Prozent
Nichtärztliches Gesundheitspersonal*	96.644	18.011	78.633	18,6
Ärztinnen und Ärzte	48.705	24.888	23.817	51,1

**) Dazu gehören beispielsweise allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, physiotherapeutischer Dienst, Pflegeassistenz und Hebammen.*

Boys' Day Hintergrund: Bis 2030 braucht Österreich zusätzliche 80.000 Pflegekräfte. Zur Bedarfsabdeckung ist ein deutlich höherer Männeranteil in der Pflege erforderlich.

Bildungsanstalt für Elementarpädagogik - Schüler nach Geschlecht 2021

Quelle: Bildung in Zahlen - Statistik Austria 2022

	gesamt	Männer	Frauen	Männer in Prozent
Elementarpädagog:innen in Ausbildung	10.904	701	10.203	6,43

Boys' Day Hintergrund: Die Zahl junger Männer, die an den Bundesbildungsanstalten für Elementarpädagogik (Bafep) eine Ausbildung zum Kindergartenpädagogen machen, steigt seit 20 Jahren stetig an - wenn auch auf niedrigem Niveau. Der Männeranteil im Beruf hingegen stagniert.

Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2021 in Österreich

Quelle: Bildung in Zahlen - Statistik Austria 2022

	gesamt	Frauen	Männer	Männer in Prozent
Volksschulen	37.296	34.517	2.778	7,45
Mittelschulen	30.238	22.370	7.868	26,02
AHS	23.038	15.105	7.932	34,43

Boys' Day Hintergrund: Burschen haben relativ wenig männliche Vorbilder in ihrer Kindergarten-, Volksschul- oder Mittelschullaufbahn. Für die Entwicklung einer positiven männlichen Identität sind sie aber notwendig.

Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Umgangssprache 2021

Quelle: Bildung in Zahlen - Statistik Austria 2022

	alle Schüler:innen	mit nicht deutscher Umgangspr.	Anteil in Prozent	nur Wien	Anteil in Prozent
Volksschulen	347.521	107.562	31,0	40.541	63,5
Mittelschulen	206.996	70.013	33,8	24.169	81,6
AHS	216.036	46.649	21,6	22.860	42,6

Boys' Day Hintergrund: Das Thema "Burschen mit Migrationshintergrund" zieht sich als Querschnittsmaterie durch alle Methoden in den Unterrichtsmaterialien. Hier sieht sich der BOYS' DAY in der Verantwortung, konkrete Integrationsarbeit zu leisten.

Ein oft gehörtes Argument, welches gegen eine berufliche Laufbahn als Kindergärtner oder Volksschullehrer sprechen soll, betrifft den finanziellen Aspekt. So sollen diese beruflichen Tätigkeiten, im Gegensatz zu männertypischen Berufen wie Metalltechniker oder Kfz-Techniker, deutlich schlechter bezahlt sein.

Die folgende Tabelle widerlegt dieses gängige Vorurteil. Die Boys' Day Berufe sind dabei grau unterlegt

Zentraler Aktionstag



Was verdient man eigentlich in den Berufen?

Beruf	Durchschnittliches Einstiegsgehalt
Elektrotechnik	2.835 €
Sozialarbeiter	2.550 €
Installateur	2.265 €
Gesundheits- und Krankenpfleger	2.215 €
Volksschullehrer	2.175 €
Metalltechnik	2.145 €
Kfz-Technik	2.145 €
Kindergartenpädagoge	2.135 €
Altenpfleger	2.110 €
Tischler	1.765 €
Einzelhandel	1.690 €
Koch	1.565 €

Boys' Day Aktionstag - Zentrale Veranstaltung am 10. November 2022

Quelle: AMS Karrierekompass, 2021

Arbeitsmaterialien zum Boys' Day für den Einsatz im Unterricht

Eine Zusammenstellung von Philipp Leeb, Verein Poika in Kooperation mit den Boys' Day-Koordinatoren.

Warum gendersensible Berufsorientierung für Burschen?

Der Arbeitsmarkt verändert sich. Rollenbilder verändern sich auch, jedoch sehr langsam, denn männliche und weibliche Zuschreibungen sind noch sehr traditionell in unseren Köpfen verankert.

Es wurden in den letzten Jahren viele Schritte gesetzt, um das Bewusstsein von Mädchen und Frauen hinsichtlich neuer Lebens- und Arbeitsmodelle zu erweitern und sie zu ermutigen, beruflich neue Richtungen einzuschlagen. Immer mehr Mädchen/Frauen streben eine erfolgreiche Karrierelaufbahn im Einklang mit der Familienarbeit an. Junge Männer wollen zunehmend an der Familienarbeit partizipieren. Burschen erleben neue Männlichkeitsbilder.

Es gibt heutzutage viele Modelle von Erwerbsarbeit und Familie. Der gesellschaftliche Umbruch wirkt auf männliche und weibliche Rollenbilder. Männliche Identität wurde und wird durch Arbeit gestiftet. Zunehmend wünschen sich Männer Arbeitszeitmodelle, die ihnen die Möglichkeit bieten, zumindest teilweise das traditionelle Arbeitssystem zu verlassen.

Geschlechtssensible Arbeit bezieht sich auf Mädchen/Frauen und Burschen/Männer. Beide Geschlechter brauchen Handlungsräume, in denen experimentiert und erprobt werden kann.

Das Ziel des Boys Day ist es, Burschen ein erweitertes Berufs- und Lebensspektrum zu zeigen und Wege abseits von traditionellen Rollenklischees zu öffnen.

Methoden für Gewaltprävention, soziale und emotionale Kompetenz

Der Boys' Day soll mit seinen Angeboten, insbesondere den Materialien für den Unterricht, auch einen Beitrag dazu leisten, dass Burschen einen konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt und generell unterschiedlichen Bedürfnissen und Haltungen erlangen, Möglichkeiten der Integration kennenlernen und sich darüber untereinander austauschen. Sie sollen lernen, Gewalt in Einstellungen, Sprache und Handlungen zu reflektieren und für soziale Grenzüberschreitungen, Übergriffe oder Ausgrenzung (z. B. von Klassenkameraden) sowie Arten von Diskriminierung und sexuellen Übergriffen sensibilisiert werden.

Die vorliegende Handreichung soll Sie unterstützen bei

- ▶ der Bearbeitung und Reflexion von Rollenerwartungen,
- ▶ der Erarbeitung von Lebensperspektiven,
- ▶ dem Kennenlernen rollenuntypischer Berufe für Burschen,
- ▶ der Diskussion von Vorurteilen gegenüber anderen Lebenskonzepten.

Alle Ansprechpersonen im Bundesministerium sowie in Ihrem Bundesland finden Sie stets aktualisiert auf der Boys' Day Website unter: <https://www.boysday.at/kontakt>

Sie können jederzeit hinzugezogen werden. Das Boys' Day-Team wünscht Ihnen gutes Gelingen in der Unterrichtsumsetzung.

Arbeiten mit dem Methodenset

Es wurde Wert darauf gelegt, dass der Transfer in die jeweilige Lebenswelt der Schüler jederzeit möglich ist und immer wieder angesprochen werden kann. Ergänzend dazu können Hausaufgaben gestellt werden, die das große Umfeld „Männer und soziale Tätigkeiten“ erfasst.

Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Lassen Sie sich leiten von den spezifischen Möglichkeiten, die Ihnen Ihre Klasse und Ihr Standort bieten!

Die einzelnen Methoden/Vorschläge sind als Gesprächseinstiege, Diskussionen und Themenimpulse zu den folgenden Punkten zu verstehen:

- ▶ Eigene Kontakte und Erfahrungen mit Sozialberufen
- ▶ Eigene soziale Beiträge zum Zusammenleben zu Hause
- ▶ Gesellschaftlicher Wert der Sozialberufe
- ▶ Männliche Bekannte in Sozialberufen
- ▶ Aspekt und Bedeutung von „Freude im Beruf“
- ▶ Kriterien zur Berufsentscheidung
- ▶ „Männliche“ Berufe - Männerbilder
- ▶ „Geschlechtsneutrale“ Beschäftigungen
- ▶ Begriffsannäherung „Social Fighters“
- ▶ Pro und Contra zu Sozialberufen
- ▶ Beruf und Geldverdienen
- ▶ Eigene Pflegebereitschaft
- ▶ Vaterschaft: pro und contra
- ▶ Diskriminierung und verschiedene Formen von Abwertung

Zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten wären:

- ▶ Männer einladen, die soziale oder pflegerische Tätigkeiten durchführen
- ▶ Einen Pädagogen oder Sozialarbeiter einladen, der an der Schule sein Berufsbild vorstellt
- ▶ Sozialprojekte vorbereiten, durchführen und nachbereiten

Wichtiger Hinweis für die Umsetzung:

Einige Übungen sind sehr persönlich. Überlegen Sie im Vorfeld, ob Ihre Schüler diese Themen bzw. ob Sie diese Themen mit Ihren Schülern besprechen wollen. Sollten Sie diese Methoden nicht selbst anwenden wollen, so können Sie gerne einen Männerberater oder Boys' Day Workshoptrainer in ihrer Umgebung einladen. Die Ansprechpersonen in Ihrem Bundesland finden Sie auf der Boys' Day Website unter: <https://www.boysday.at/kontakt>

Methoden in leichter Sprache

Drei Methoden, das Spiel „Sensis“, der Einrichtungsbesuch im Kurzvideo und die Online-Sprechstunde liegen in leichter Sprache vor.

Methodenvorschläge

Thema	Einfache Sprache	Sensis
Dauer	10 – 20 Minuten	
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre	
Gruppengröße	4 – 6	
Materialien Hinweise	Fragekärtchen (siehe Anhang) JA- und NEIN-Karten Diese Methode ist in einfacher Sprache formuliert.	
Durchführung	Die Schüler bilden Gruppen von ca. 4–6 Personen. Die Zettel mit den unten stehenden Fragen werden verdeckt auf den Tisch gelegt. Ein Schüler A zieht eine Frage und liest sie vor. Bevor er selbst mit JA oder NEIN antwortet, überlegen die anderen Schüler, ob der Schüler A mit JA oder NEIN antworten wird. Die entsprechende Antwortkarte legen sie vor sich verdeckt auf den Tisch. Wenn alle eine Karte vor sich liegen haben, sagt der Schüler A seine Antwort, während die anderen Schüler gleichzeitig die vor ihnen liegenden JA- oder NEIN-Karten umdrehen. Nun wird ersichtlich, wer den Schüler A richtig eingeschätzt hat. Nun kommt der nächste Spieler dran. Er liest die Frage vor, überlegt sich die Antwort, alle anderen überlegen, was der Vorlesende antworten wird... Wenn alle Spieler einmal dran waren, ist die 1. Runde beendet. Wie viele Runden gespielt werden, hängt von der zur Verfügung stehenden Zeit ab und wie lange die Schüler Interesse am Einschätzen haben. Wichtig: Betonen Sie vor Spielbeginn, dass Kärtchen mit Fragen, die jemand nicht beantworten will, auch zurück gelegt werden dürfen. Sie können auch leere Kärtchen mitnehmen und nach der 1. Spielrunde die Schüler bitten, sich selbst Fragen zu überlegen, auf die Kärtchen zu schreiben und diese unter das Spiel zu mischen. Die Fragekärtchen vergrößern und ausschneiden! Leere Kärtchen für eigene Fragen zur Verfügung stellen.	

© Tanzberger,
Renate/ Schneider,
Claudia: Auf dem
Weg zur
Chancengleichheit
(2007).

Bearbeitet für
Burschengruppen
von Philipp Leeb

Sie und/oder Ihre Schüler können natürlich zusätzlich eigene Fragekärtchen entwickeln.

Möchtest du etwas nach dir nennen?	Sollten Väter bei der Geburt von ihrem Kind dabei sein? Was denkst du?	Kannst du gut kochen?	Interessiert dich, was andere über dich denken?
Ein Freund oder Freundin von dir isst sehr wenig. Du machst dir Sorgen. Sagst du das den Eltern von ihm/von ihr?	Du gewinnst im Loto. Hast du dann noch Arbeit/ einen Beruf?	Eine Frau kann Judo. Denkst du - das ist toll?	Willst du gerne in einer anderen Zeit leben?
Hast du ein Vorbild?	Glaubst du, dass sich ein 2jähriges Kind in einer fühlt?	Ein Mann kann kochen. Denkst du – das ist toll?	Hast du manchmal Angst, wenn du alleine unterwegs bist?
Weinst du bei traurigen Filmen oder Büchern?	Ist es OK für dich, andere Meinung haben, als deine Freunde bzw. Freundinnen?	Ist es einfach für dich, wenn du mit unbekannten Personen sprichst?	Denkst du, dass du stark bist?
Du siehst, dass eine deiner Schulkollegin sexuell belästigt wird. Denkst du dir Sache“?	Sagst du etwas, wenn ein Lehrer/eine Lehrerin ungerecht zu dir	Glaubst du, eine Teilzeitarbeit ist später etwas für dich?	Weißt du, wo du einen HIV-Test machen kannst?
Liest du gerade ein Buch?	Ein Autofahrer fährt betrunken das Auto. Fährst du mit ihm?	Darf dein Kind mit 14 Jahren schon rauchen?	Eine Freundin möchte an einem Fluss Kanu fahren. Fährst du mit?

Bekommst du gerne Komplimente?	Wenn alle Alkohol trinken, trinkst du mit?	Kannst du drei Rechte nennen: was dürfen Frauen heute, was sie früher nicht durften?	Kannst du „Friede“ in 2 anderen Sprachen sagen?
Ein Freund möchte mit dir in die Moschee gehen. Kommst du mit?	Kannst du drei Politikerinnen?	Fühlst du dich oft schwächer, als andere?	Bist du selbstbewusst?
Wie zeigst du deine Wut?	Sollen Männer UND Frauen gemeinsam den Haushalt machen?	Dein Freund ist in einen Mann verliebt. Freust du dich mit ihm?	Warst du im Fasching schon einmal als Frau verkleidet?
Denkst du über deine Zukunft nach?	Sind Frauen alleine für die Verhütung verantwortlich? Was denkst du?	Du stellst dich für einen Job vor. Die Frage ist: Möchtest du vielleicht später in die Karenz gehen? Lügst du?	Wie wäre dein Leben als Mädchen? Anders?
Würdest du gerne für einen Tag den Körper mit einer dir bekannten Frau tauschen wollen?	Dein Kollege schickt eine unanständige SMS an eine Kollegin. Sprichst du mit ihm, dass er das nicht machen soll?	Dein Freund wird überraschend Vater und fragt dich, ob du manchmal hilfst und babysitten kannst. Sagst du zu?	Gibt es Berufe, die nur Männer machen können? Was glaubst du?
Gibt es Berufe, die nur Frauen machen können? Was glaubst du?	Etwas ärgert dich und du möchtest es den anderen sagen. Ist das einfach für dich?	Kannst du laut schreien?	Lebst du noch in 20 Jahren in Österreich? Was glaubst du?

Thema	Vertauschte Rollen/Geschlechtsrollentausch
Dauer	30 – 120 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	maximal Klassenstärke
Materialien Hinweise	-
Durchführung © Andrea Stachl-Astleithner, Martin Henschl: Startpaket, Stadtschulrat für Wien 2006. Grafik: Sigrid Rožanek	Szenen mit vertauschten Rollenklischees spielen. Kleingruppen bereiten kleine Szenen vor: ▶ Zwei Mädchen machen einen schüchternen Jungen an. ▶ Frau kommt von der Arbeit zum Hausmann nach Hause. ▶ Mann kann nicht Reifen wechseln und hält Wagen mit Frau an. ▶ Mann und Frau bereiten sich aufs Weggehen vor (er zu einem Nähkurs, sie zu einem Kung-Fu-Kurs). ▶ Chefin flirtet mit Sekretär. ▶ Mann diskutiert mit Frau, ob sie nicht doch bei der Geburt seines Kindes dabei sein sollte. Anschließend mit der Gruppe besprechen, warum einer/einem solche Szenen eigentlich lustig vorkommen. Guter Einstieg um zum Thema Rollenklischees und „Mannsbilder – Weibsbilder“ zu arbeiten. 

Thema	Zettelbaum
Dauer	ca. 10 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	maximal Klassenstärke
Materialien Hinweise	A4-Blätter, Klebeband
Durchführung	Jeder Bub schreibt auf vier verschiedenfarbige Zettel seine Antwort zu den „Zettelbaum-Fragen“ (Jede Frage groß ausgedruckt auf einem DIN-A4-Blatt): ▶ Welchen Beruf würdest du in Deinen Träumen gerne ausüben? ▶ Wie stellst du dir in deinen Träumen Deinen Berufsalltag vor? ▶ Was wünschst du dir für dein Leben? ▶ Nenne einige deiner Stärken (z.B. Ich kann gut...)! ▶ Was machst du am liebsten in deiner Freizeit? Alle Zettel werden danach vermischt, dann zieht jeder Bub wieder vier verschiedenfarbige Zettel und versucht diese durch Fragen und lautes Zurufen den jeweiligen Buben zuzuordnen. Die Zettel klebt sie mit Tesakrepp entsprechend auf die Rücken der Buben, sodass jeder Bub hinterher seinen Zettelbaum auf seinem Rücken kleben hat. Auswertung: Sind alle Zettel zugeordnet, werden Kleingruppen gebildet, in denen sich die Buben gegenseitig ihren Zettelbaum abnehmen. Dann stellt jeder Bub in der Kleingruppe seinen Zettelbaum vor. Bei dieser Methode empfiehlt sich, sie besonders in einer der ersten Einheiten durchzuführen. Durch sie können die Buben sich auf spielerische Art kennen lernen und werden gleichzeitig dazu angeregt, über ihre Träume, Wünsche, aber auch ihre Stärken und Fähigkeiten nachzudenken.

©
www.frauenforum-muenster.de
 >Genderwerkstatt

Thema	Fantasiereise: Mein Leben in 20 Jahren
Dauer	ca. 10 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Maximal Klassenstärke
Materialien Hinweise	-
Durchführung	Schließe deine Augen und mache es dir so bequem wie möglich. Atme nun tief ein und aus. Fühle, wie dein Brustkorb sich hebt und senkt. Du bist ruhig und entspannt. Alle Sorgen und Probleme fallen von dir ab, sie sind im Moment gegenstandslos. Stell dir eine Schachtel vor. Sieh sie dir von allen Seiten genau an. Welche Form hat sie? Wie ist ihre Farbe? Wie ist das Material, aus dem sie gemacht ist? Öffne diese Schachtel und lege für den Zeitraum deiner Traumreise alles, was dich jetzt noch beschäftigt, hinein und verschließe sie. 13, 14, 15 Jahre: Du bist jetzt in dem Alter, in dem du unwiderruflich die Kindheit abstreift. Wie siehst du aus? Welche Kleidung trägst du, wie ist dein Haar? Ist die Familie dir nah oder fern? Wer sind deine Freundinnen und Freunde? Welche Berufswünsche hast du? Wie fühlt sich das Lernen an? Wie sieht die erste große Liebe aus? Schreibst du Tagebuch, betrachtest du dich im Spiegel? Wie schläfst du abends ein? Willst du später mal sein wie deine Mutter / Vater? 20 Jahre: Einmal schauen, wo bin ich? Wohne ich noch zuhause oder lebe ich in einer anderen Stadt? Mache ich eine Ausbildung, studiere ich? Wer ist um mich herum? Bin ich flippig oder schon sehr erwachsen? Lebe ich schon in einer festen Beziehung? Wer ist um mich herum? Habe ich schon genaue Vorstellungen, was ich werden und wie ich leben will oder weiß ich noch nicht so richtig, wie es weitergehen wird? 25 Jahre: Wie lebe ich? Allein, in einer Wohngemeinschaft, mit einer Freundin oder einem Freund? Habe ich meinen Beruf schon gefunden oder bin ich noch auf der Suche? Wie sieht meine Arbeitsstelle aus? Habe ich meine Berufstätigkeit bereits unterbrochen oder aufgegeben? Will ich erwachsen sein oder nicht? 30 Jahre: Schau dich noch einmal um, wo bist du jetzt? Wo wohnst du? Mit wem lebst du zusammen? Hast du eine Familie, Kinder, lebst du allein? Hast du einen Beruf ergriffen? Bist du berufstätig? Wie siehst du aus? Was sind deine Träume? Welche Hobbys hast du? Wer sind deine Freundinnen und Freunde? Wie ist dein Verhältnis zu deinen Eltern und Geschwistern? So, lass dir Zeit. Lass alles noch einmal an dir vorbeiziehen. Du siehst deine Schachtel. Jetzt ist Zeit, sie wieder zu öffnen. Atme noch einmal tief ein und aus und wenn du bereit bist, öffne langsam die Augen. Wenn dir danach ist, strecke dich.

Thema	Spiel: „Dein Leben in 10 Jahren“
Dauer	Abhängig von Gruppengröße
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Maximal Klassenstärke
Materialien Hinweise	Papier, Stifte, Klebeband, Musik (CD, MP3)
Durchführung	Alle Jungen gehen mit Musik durch den Raum, jeder hat ein Din A 4 Blatt auf den Rücken geklebt und einen Stift in der Hand. Wenn die Musik stoppt, schreiben die Jungen bei einem, der in der Nähe stehenden Jungen/Mädchen (nicht gegenseitig) Antworten auf z. B. folgende Fragen auf den Rücken: ▶ Welchen Beruf wird er haben? ▶ Welchen Sport wird er treiben? ▶ Wie viele Stunden am Tag wird er erwerbstätig sein? ▶ Wird er Karriere machen wollen? ▶ Wird er zufrieden, gestresst oder wie sein? ▶ Wo war er seine Urlaube verbringen? ▶ Wie viel Kinder wird er haben? ▶ Was wird seine Lieblingsbeschäftigung sein? Es sollten nicht zu viele Fragen gestellt werden (max. 5 oder 6). Die meisten sind sehr neugierig, was die anderen ihnen auf den Rücken geschrieben haben. Nachdem alle ihre Zettel gelesen haben, folgt eine kurze Diskussion (Frage: „Ist jemand überrascht oder will jemand wissen, wer ihm das drauf geschrieben hat?“). Daran könnte sich eine Erkundung anschließen: Wie haben sich Rollen von Männern/Frauen bezüglich dieser Themen historisch verändert? oder ein Interview mit einem oder zwei erwachsenen Männern, die ihre Lebensgeschichte erzählen von Wünschen damals und der Realität heute.

© Boldt, Uli:
Jungen stärken.
Materialien zur
Lebensplanung
(nicht nur) für
Jungen,

Baltmannsweiler
2005.

Grafik: Sigrid
Rožanek



Thema	Immer, Manchmal, Nie
Dauer	ca. 60 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Maximal Klassenstärke
Materialien	Arbeitsblatt "Was ist belästigend?"
Durchführung	Erklären Sie den Jugendlichen, dass es um das Thema (sexuelle) Belästigung und Übergriffe gehen wird. Die Menschen haben oft unterschiedliche Ansichten davon, welches Benehmen und Verhalten eine Form der (sexuellen) Belästigung darstellt. Die Jungen sollen 2er-Gruppen bilden. Geben Sie jeder Gruppe ein Arbeitsblatt. Darauf finden die Jungen eine Liste von Situationen, die eine solche Belästigung/einen solchen Übergriff darstellen können. In den Gruppen sollen sie diskutieren und einschätzen, ob das Verhalten ihrer Meinung nach 'immer', 'manchmal' oder 'nie' eine Belästigung darstellt. Geben Sie den Jungen zehn Minuten Zeit, das Arbeitsblatt auszufüllen. Weisen Sie auch darauf hin, dass es hier nicht um richtige oder falsche Antworten geht. Falls sich die Jungen in der Beantwortung uneinig sind, sollen sie versuchen, zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Während die Jugendlichen das Blatt beantworten, markieren Sie im Raum eine 'Manchmal'-, eine 'Immer'- und eine 'Nie'-Ecke. Gehen Sie nun mit der Großgruppe die Liste durch und fragen Sie bei jedem Verhalten, welche Meinungen vertreten werden. Je nach Meinung sollen sich die Jungen in die entsprechende Ecke im Raum stellen. Anschließend sollen sie ihre Position argumentieren. Die Dreiteilung bietet hier den Vorteil, dass bei hitzigen Diskussionen zwischen zwei Parteien, eine Ecke eine Beobachterrolle einnehmen kann (als Variation können Sie vor dem Diskutieren eine Rotation der Gruppen im Uhrzeigersinn machen, die Jungen sollen dann unabhängig von deren Meinung Argumente für den Platz sammeln, auf dem sie stehen). Schreiben Sie während der Diskussion die Schlagwörter oder Phrasen auf, mit denen die Jungen die genaueren Umstände ihrer Antwort beschreiben (etwa: 'Kommt darauf an, wer es sagt?'; 'Der Tonfall ist wichtig'; 'Wo es passiert, ist wichtig'; 'Ist eine Anspielung enthalten?'; 'Wer hat die Macht in der Situation?'). Sie können die Antworten kurz kommentieren oder bestimmte Inputs liefern, versuchen Sie aber nicht, zu jedem Punkt ein langes Statement abzugeben. Die Dinge sollen von selbst sichtbar werden, wenn der Fragebogen durchgegangen wird. Es empfiehlt sich bei dieser Übung, als Gruppenleiter die Ergebnisse abschließend auf dem Flipchart noch einmal zusammenzufassen. Sie werden vermutlich sehr viele Ergebnisse in der 'Manchmal'-Kategorie haben. Es geht insgesamt darum, festzustellen, dass es nicht immer eine genau abgegrenzte Sachlage gibt. Sie sollten dabei besonders betonen,

© „STARK! Aber wie? Methoden-sammlung und Arbeitsunterlagen zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention“ (Bissuti et al., 2011)

dass es der entscheidende Punkt bei der Frage der Belästigung ist (unabhängig, ob diese in einer sexuellen und/oder gewalttätigen Form auftritt), ob das Verhalten von der betroffenen Person erwünscht ist oder nicht. Die Situationsdefinition der handelnden Person spielt dabei keine bzw. eine untergeordnete Rolle.

Machen Sie bei der Besprechung und Rückmeldung klar, dass (sexuelle) Belästigung Aussprüche und Taten inkludiert, die

- von der angesprochenen Person unerwünscht sind;
- die Arbeits- und Lernmöglichkeiten einer Person einschränken (etwa in Form eines vergifteten Arbeitsklimas);
- eine Form der sexuellen Diskriminierung darstellen, etwa als Sexismus oder als Abwertung bestimmter sexueller Orientierungen;
- einen Ausdruck von geschlechtsrollenbezogener Macht, Kontrolle und Autorität darstellen;
- Menschen und insbesondere Frauen auf ihren Körper reduzieren.

Achten Sie darauf, dass es für einige Jugendliche in der Gruppe überraschend und neu sein kann, dass bestimmte Verhaltensweisen eine Belästigung darstellen können.

Was ist belästigend? - Arbeitsblatt zu Übung „Immer, Manchmal, Nie“

Bitte beurteilt auf dem folgenden Arbeitsblatt, ob ihr das Verhalten 'Immer', 'Manchmal' oder 'Nie' als belästigend bezeichnen würdet. Bitte überlegt euch auch die Gründe für eure Antwort.

Verhalten	Belästigend?
1. Kommentare über das Aussehen, den Körper oder die Kleidung	
2. Gelegentlicher Körperkontakt z.B. umarmen, tätscheln	
3. Abfällige Kommentare über Schwule und Lesben	
4. Witze mit sexuellem Inhalt	
5. Jemandem nachpfeifen	
6. Anstarren des Körpers einer anderen Person	
7. Einladungen, miteinander auszugehen	
8. Obszöne Telefonanrufe	
9. Verwenden von Worten wie 'Hure', 'Fotze', 'Beidl' usw.	
10. Aktfotos in Schränken oder an der Wand	
11. Schmierereien/Graffiti über Frauen, Schwule oder Ausländer.	

Thema	Toleranzgrenze
Dauer	Etwa 60 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Maximal Klassenstärke
Materialien Hinweise	Die in Streifen geschnittenen Verhaltensweisen der Vorlage in einem Umschlag (halb so viele Umschläge wie Gruppenteilnehmer), vorbereitetes Flipchart-Papier mit 'OK-Nicht OK'-Kontinuum, einen Stift pro Kleingruppe, genügend Klebstoff für die Kleingruppen.
Durchführung	Bereiten Sie für diese Übung für jede 2er-Gruppe einen großen Papierbogen vor, auf dem Sie eine lange Linie mit den beiden Polen 'OK' zu 'Nicht OK' eingezeichnet haben. Markieren Sie auch die Mitte dieses Kontinuums. Skizze: OK ----- ----- Nicht OK Teilen Sie die Gruppe in 2er-Gruppen. Jede Gruppe erhält einen Bogen vorbereitetes Flipchart-Papier, einen Stift und einen Umschlag mit den Verhaltensweisen eines erfundenen Mannes HOMBRE. Die Verhaltensweisen haben Sie aus der Vorlage ausgeschnitten. Erklären Sie den Jungen, dass dies eine Strecke mit zwei Polen ist, von einem 'OK'-Pol auf der linken Seite zu einem 'Nicht OK'-Pol ganz rechts auf der anderen Seite. Nun sollen die Gruppen die Verhaltensweisen aus dem Kuvert nehmen. Die Jungen haben die Aufgabe, das Verhalten eines erfundenen Mannes (HOMBRE) zu beurteilen, je nachdem, ob sie dieses eher 'OK' oder eher 'Nicht OK' finden. Der Strich in der Mitte markiert den Umschlagspunkt von der einen zur anderen Seite. Die Jungen sollen den Papierstreifen mit dem jeweiligen Verhalten entlang der aufgezeichneten Strecke an der Position aufkleben, die für sie passend erscheint (je eher sie das Verhalten 'Nicht OK' finden, desto weiter rechts sollen sie den Streifen aufkleben etc.). Sollten sich die beiden Jungen in der Gruppe uneinig sein, sollen sie versuchen, zu einer gemeinsamen Lösung kommen. Die Kleingruppen sollen sich jetzt in der Großgruppe zusammenfinden und ihre Plakate vorstellen bzw. vergleichen. Folgende Fragen können bei der Auswertung interessant sein: - Welche Unterschiede gab es in der Reihung der Verhaltensweisen und weshalb? - Bei welchem Verhalten waren sich alle eher einig und wo nicht? Woran liegt das? - Inwiefern handelt es sich beim Verhalten auf der rechten (der 'Nicht OK') Seite um Gewalt?

© „STARK! Aber wie? Methoden-sammlung und Arbeitsunterlagen zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention“ (Bissuti et al., 2011)

Thema	Schimpfwortplakate
Dauer	Etwa 60 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	3 bis 4
Materialien Hinweise	Selbstklebende Zettel; Stifte in Gruppenstärke; eine große Pinnwand oder Tafel
Durchführung	Die Gruppenleitung teilt an jeden Jungen 20–25 selbstklebende Zettel und einen Stift aus. Anschließend werden die Jungen gebeten, jene Schimpfworte festzuhalten, die sie normalerweise untereinander verwenden. Dabei wird jedes Wort bzw. kurze Redewendung auf einen Zettel geschrieben. Es gibt keine Einschränkung und kein Tabu, alles darf niedergeschrieben werden. Erfahrungsgemäß ist dies für die Jungen sehr unterhaltsam und macht Spaß, oft rufen sich die Gruppenmitglieder Schimpfworte zur Aufheiterung und Inspiration zu. Die Gruppenleitung sollte dennoch darauf achten, dass die Jungen, so gut es geht, einzeln arbeiten und beim Thema bleiben. Wenn die Jungen fertig sind, schreibt die Gruppenleitung auf eine Tafel oder ein Flipchart folgende Kategorien, unter denen Platz ist, die Zettel hinzukleben: • Lustige Schimpfworte • Harmlose Schimpfworte • Schlimme Schimpfworte • Diskriminierende Schimpfworte • Schimpfworte gegen eine konkrete Person Anschließend sollen die Jungs einzeln vorkommen und ihre Zettel den Kategorien zuordnen. Manchmal passen Begriffe in mehr als eine Kategorie, die Jungs sollen dann jene wählen, die gerade wichtiger erscheint. Anschließend kann die Gruppenleitung mit den Jungen darüber diskutieren, wie diese Sammlung auf sie wirkt, was den Unterschied zwischen lustig/harmlos/schlimm ausmacht, welche Formen von Diskriminierung vorkommen (Sexismus, Rassismus, Homophobie, Abwertung von Menschen mit Behinderung usw.) u.v.m. Besonders die Kategorie der Beschimpfung konkreter Personen erfordert Fingerspitzengefühl, da sich hier möglicherweise Mobbing-Prozesse abbilden können. Um ein erneutes Bloßstellen des Gemobbten zu vermeiden, empfiehlt es sich meist, diesen Aspekt im Anlassfall nicht in der

© „STARK! Aber wie? Methoden-sammlung und Arbeitsunterlagen zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention“ (Bissuti et al., 2011)	großen Gruppe zu diskutieren, sondern im Anschluss mit der betroffenen Person dazu ein Gespräch unter vier Augen zu führen, um dann Lösungsstrategien zu erarbeiten. Wenn Zeit und Energie der Gruppe reicht, kann ein Abschluss darin bestehen, dass die Gruppe zur Tafel kommt und all jene Worte abnimmt, die der Gruppe nicht gut tun. Danach kann das Ergebnis noch einmal kurz gemeinsam betrachtet werden. <i>Da dies als Übung nur einen Impuls und eine Momentaufnahme darstellt, ist davor zu warnen, von der Gruppe auf Antrieb respektvollere Umgangsformen zu erwarten. Manchmal sind bestimmte 'arge' Begriffe durch die Übung in ihrer Bedeutung und Kraft wieder mehr aufgeladen und werden zum Spaß ausprobiert. Nichtsdestotrotz haben die Jungen durch diese Übung einen Rahmen erhalten, in welchem sie untereinander bei sprachlichen Grenzverletzungen bestimmte Aspekte genauer benennen können.</i>
--	--

Thema	Arten der Diskriminierung
Dauer	Etwa 30 Minuten
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	
Materialien Hinweise	Arbeitsblatt „Arten der Diskriminierung“, Stifte
Durchführung	Diese Übung eignet sich dazu, Burschen verschiedene Formen von Diskriminierung und Abwertung sichtbar und erlebbar zu machen. Dazu werden die Begriffe Rassismus, Homophobie, Antisemitismus und Islamophobie auf das Flipchart geschrieben und kurz erläutert, etwa, indem man erklärt, dass es bei Diskriminierung um Benachteiligung von Menschen geht auf Grund der Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen, die auf Grund von Vorurteilen und Stereotypen abgewertet und ausgegrenzt werden. Nun gibt man jeweils zwei Burschen gemeinsam ein Arbeitsblatt „Arten der Diskriminierung“ und bittet sie, hier anzukreuzen, um welche Form von Diskriminierung es sich jeweils handelt. Anschließend werden die Situationen vorgelesen und die Antworten verglichen. Es kann auch diskutiert werden, ob man selbst schon einmal solche oder ähnliche Situationen beobachtet oder erlebt hat. <u>Auswertungsgesichtspunkte:</u> Bei dieser Übung geht es sowohl darum, Diskriminierung zu erkennen, als auch generell bezüglich Diskriminierung zu sensibilisieren. <u>Anmerkungen:</u> Wenn Burschen selbst solche oder ähnliche Situationen erlebt haben, kann es sehr wertvoll sein, hier Raum für je eigene Erzählungen und die eigene Betroffenheit aufzumachen.

Arbeitsblatt „Arten der Diskriminierung“

Als Fatima am Sonntag gemeinsam mit 19 anderen jungen Frauen von der gemeinsamen Freundinnen-Reise aus Istanbul zurückkommt, fragt sie der Beamte bei der Passkontrolle, ob sie „eh nicht zwangsverheiratet“ wurde.

Was trifft zu?

- | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ Rassismus | ☐ Spaß | ☐ Homophobie | ☐ Antisemitismus |
| ☐ Sexismus | ☐ nichts | ☐ Gewalt | ☐ Islamophobie |
-

Einige ältere Frauen sitzen am Wochenende am Kinderspielplatz und passen auf ihre Enkel auf. Da sagt eine von ihnen über die 3-jährige Jalanda, die eine ganz dunkle Hautfarbe hat: „Mah schau, so ein süßes Schokomausi!“

Was trifft zu?

- | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ Rassismus | ☐ Spaß | ☐ Homophobie | ☐ Antisemitismus |
| ☐ Sexismus | ☐ nichts | ☐ Gewalt | ☐ Islamophobie |
-

Im Käfig im Musterpark spielen Burschen Fußball. Der 14-jährige Ali sagt zu seinem Freund, dem 12-jährigen Manfred: „Du spielst ja wie ein Mädchen!“

Was trifft zu?

- | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ Rassismus | ☐ Spaß | ☐ Homophobie | ☐ Antisemitismus |
| ☐ Sexismus | ☐ nichts | ☐ Gewalt | ☐ Islamophobie |
-

In einer Mittelschule in der Pause hat Lisa ihrem Schulklassenfreund Magomed einen Schlag auf seinen Kopf gegeben und gelacht. Magomed hat gesagt: „Mach das nicht mehr!“ Sie antwortet: „Das war nur ein Spaß!“

Was trifft zu?

- | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ Rassismus | ☐ Spaß | ☐ Homophobie | ☐ Antisemitismus |
| ☐ Sexismus | ☐ nichts | ☐ Gewalt | ☐ Islamophobie |
-

Eines Tages ist Markus mit einem auffälligen rosa T-Shirt zur Schule gegangen. Seine Schulfreunde haben ihn ausgelacht. Nina ist eine Freundin von der Schule und hat gefragt: „Bist du schwul? Warum machst du das?“

Was trifft zu?

- | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ Rassismus | ☐ Spaß | ☐ Homophobie | ☐ Antisemitismus |
| ☐ Sexismus | ☐ nichts | ☐ Gewalt | ☐ Islamophobie |
-

Im Unterricht hat eine Lehrerin Hakan gefragt: „Was ist dein Lieblingsessen?“ Hakan hat geantwortet: „Schnitzel mit Kartoffelsalat.“ Ein Schulfreund, der 14-jährige Norbert, hat zu ihm gesagt: „Du bist kein echter Türke! Schnitzel isst der Österreicher! Du solltest Kebab sagen!“ Norbert und die anderen Kinder haben Hakan ausgelacht. Norbert sagte: „Das war nur ein Spaß!“ Hakan ist ruhig geblieben und hat nichts gesagt.

Was trifft zu?

- | | | | |
|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☐ Rassismus | ☐ Spaß | ☐ Homophobie | ☐ Antisemitismus |
| ☐ Sexismus | ☐ nichts | ☐ Gewalt | ☐ Islamophobie |
-

Online-Formate

Im Jahr 2020 wurden vom Boys' Day Team mehrere Online-Formate für den Unterricht entwickelt. Sie können auch auf der Website runter geladen werden.

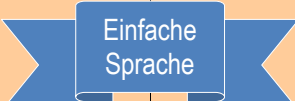
Thema	 Der Einrichtungsbesuch im Kurzvideo
Dauer	Eine Unterrichtseinheit
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Klassengröße/Burschen
Materialien Hinweise	Laptop / PC, Internetanschluss, Beamer, Lautsprecher https://www.boysday.at/daten-fakten/unterrichtsmaterialien/paketonlineformate Diese Methode ist in einfacher Sprache formuliert.
Durchführung	Gemeinsam mit der Klasse sehen Sie ein Video über einen Einrichtungsbesuch in einem Pflegeheim, einem Kindergarten und einer sozialen Einrichtung. Dabei erhalten die Schüler und gegebenenfalls auch Schülerinnen einen realistischen Eindruck von der Arbeitssituation und erleben ein möglichstes "Role Model" im Gespräch. Wählen Sie ein bis drei Kurzvideos aus. Die Links sind auf der Website boysday.at erhältlich. Der Boys' Day Verantwortliche Ihres Bundeslandes berät Sie gerne. Alle Kontakte finden Sie auf der letzten Seite. Im Anschluss an das Video können Sie jeweils mit der Klasse das Gesehene anhand folgender Fragen reflektieren: - Was am Beruf im Video findet ihr gut oder interessant? Was ist schwer daran? - Was ist besonders an diesem Beruf? Gibt es gute Chancen für die Zukunft? - Warum denkt ihr, hat die Person im Video sich für diesen Beruf entschieden? Warum mag sie ihren Beruf? - Warum arbeiten mehr Frauen als Männer in diesem Beruf? Muss das so sein? - Welche Vorteile hat man als Mann in diesem Beruf? - Wie denkt ihr, reagieren die Leute, wenn ein Mann diesen Job hat? Was habt ihr im Video gesehen? - Ist es wichtig, woher jemand kommt, der diesen Job macht? - Was ist euch wichtig, wenn ihr später einen Job wählt? - Macht es einen Unterschied, ob jemand, der sich um andere kümmert, aus Österreich ist oder woanders herkommt?

- Was ist euch wichtig, wenn ihr über Jobs nachdenkt? Was beeinflusst, wofür ihr euch entscheidet?

Die Reflexion kann je nach Gruppengröße im Plenum oder in Kleingruppen passieren. Jede Kleingruppe kann ihre Ergebnisse auf Flipchart oder Moderationskarten festhalten, um diese den anderen Gruppen vorzustellen.

Zum Abschluss der Veranstaltung füllen die Teilnehmenden den Evaluationsbogen aus - entweder online oder als Papierversion. Weitere Informationen zur Evaluation finden Sie im Anhang.

Die Dauer der Veranstaltung beträgt zwei bis drei Unterrichtseinheiten - je nach Intensität der Diskussion und ob Sie nur ein Video oder alle drei Videos besprechen.

Thema	 Die Online-Sprechstunde mit einem „Role Model“
Dauer	Ein bis zwei Unterrichtseinheiten.
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Klassengröße/Burschen
Materialien Hinweise	Laptop / PC, Internetanschluss, Beamer, Lautsprecher Diese Methode ist in einfacher Sprache formuliert.
Durchführung	Der Boys' Day Verantwortliche Ihres Bundeslandes koordiniert mit Ihnen einen Interviewtermin und stellt den Link zur Video-Konferenz zur Verfügung (Microsoft Teams). Sie und Ihre Klasse führen eine Videokonferenz mit einem Pfleger, Kindergärtner, Sozialarbeiter o.ä. durch. Ihre Schüler können über den betreffenden Boys' Day Beruf mit dem männlichen Vertreter diskutieren. Dabei erhalten sie einen realistischen Eindruck von der Arbeitssituation und erleben ein männliches „Role Model“ im Gespräch. Hier finden Sie ein paar mögliche Fragestellungen, die Sie mit den Kindern im Sinne einer produktiven Diskussion vorbereiten und dann dem Interviewpartner stellen können: • Warum haben Sie diesen Beruf gewählt? • Haben Sie diesen Beruf direkt nach der Schule begonnen? • Welche Schule haben Sie besucht, um sich vorzubereiten? Gab es viele Männer in Ihrer Klasse? • Erleben Sie Vorurteile in Ihrem Team, weil Sie ein Mann sind? • Welche Vorurteile hören Sie oft, die nicht stimmen? • Wie reagieren die Menschen um Sie herum auf Ihren Beruf? • Was macht Ihnen besonders Freude an Ihrer Arbeit? • Was muss man gut können, um in diesem Beruf erfolgreich zu sein? • Wenn Sie aus einem anderen Land kommen: Hat das eine Rolle in Ihrem Job? Wie beeinflusst die Sprache oder Kultur Ihre Arbeit? Im Anschluss an die Online-Sprechstunde können Sie mit der Klasse das Besprochene anhand folgender Fragen reflektieren: • Welche Worte vom Interviewpartner fandet ihr besonders toll? • Warum denkt ihr, mag der Pfleger oder Pädagoge seinen Beruf? Warum hat er diesen gewählt?

- Warum denkt ihr, mag der Pfleger oder Pädagoge seinen Beruf? Warum hat er diesen gewählt?
- Kennt ihr Männer, die ähnliche Jobs haben?
- Habt ihr heute etwas Neues erfahren? Was war das?
- Warum arbeiten mehr Frauen als Männer in diesem Beruf?
- Was ist besonders an diesem Beruf? Gibt es gute Chancen für die Zukunft?
- Was sind die guten Seiten, wenn man als Mann diesen Job hat?
- Wie reagieren Leute, wenn ein Mann diesen Beruf hat?
- Wie wichtig ist dieser Beruf in anderen Ländern oder Kulturen?
- Denkt ihr, es ist wichtig, ob jemand, der diesen Job macht, aus Österreich kommt oder nicht?
- Welche Aussagen des Interviewpartners haben Euch besonders beeindruckt?
- ...

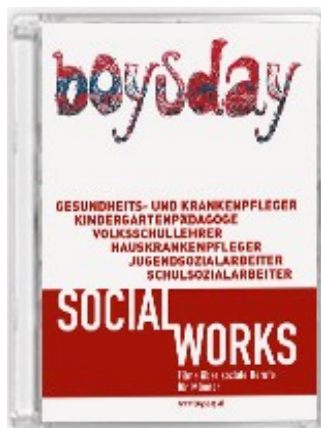
Thema	Das Boys' Day Online-Quiz
Dauer	Zwei bis drei Unterrichtseinheiten.
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Klassengröße/Burschen
Materialien Hinweise	Laptop / PC, Internetanschluss, Beamer, Lautsprecher Link zum Quiz: https://boysday.dieberater.com/course/view.php?id=2&ion=2 Für jede Kleingruppe 4 Blätter mit den Buchstaben A, B, C und D für die jeweiligen Antwortmöglichkeiten Flipchart oder Tafel, um die Antworten der Teilnehmenden festzuhalten
Durchführung	Sie haben die Gelegenheit, mit Ihren Schülern die Themen und Botschaften des Boys' Day spielerisch zu erschließen. Wir empfehlen Ihnen die folgenden Schritte: 1. Sie öffnen die boysday.at Website und klicken auf den Menüpunkt „Burschen“. Dort finden Sie in der rechten Spalte das Boys' Day Quiz. Das Quiz besteht aus 15 Fragen bzw. Aussagen mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten. 2. Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen (je 3 bis 4 pro Gruppe). So schaffen Sie eine spielerische Wettbewerbsstimmung und eine spannende Behandlung des Themas ist garantiert. 3. Starten Sie mit der ersten Frage und geben Sie den Gruppen ein wenig Zeit für Diskussion, um die „richtige“ Antwort zu erarbeiten. 4. Die Gruppen halten ihre Karten 1 bis 4 hoch. 5. Wenn Sie danach auf eine beliebige Antwort klicken, bekommen Sie die richtige Antwort inkl. Erklärung. Diese können Sie dann mit der Klasse bei Bedarf diskutieren. 6. Halten Sie die Ergebnisse der Gruppen auf der Tafel fest. Bereiten Sie dazu eine Tabelle mit 15 Zeilen und je einer Spalte für jede Gruppe vor. 7. Fahren Sie fort mit Frage 2, etc. 8. Nach 15 Runden berechnen Sie den Sieger, d.h. die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten hat gewonnen. Im Anschluss an das Quiz können Sie mit der Klasse die Boys' Day Themen anhand folgender Fragen reflektieren: 1. Habt Ihr etwas Neues erfahren? Was war das? 2. Welche Frage bzw. welches Ergebnis hat euch am meisten überrascht? 3. Was glaubt Ihr, warum mehr Frauen in Sozial- und Gesundheitsberufen arbeiten als Männer? Muss das so sein?

4. Was sind aus Eurer Sicht die Besonderheiten eines Berufes in der Sozial- bzw. Gesundheitsbranche – welche Zukunftschancen und Perspektiven gibt es in diesen Berufen?
5. Welche Vorteile hat man als Mann in diesen Berufen?

DVDs zum Boys' Day

Für den Boys' Day wurden vom Sozialministerium drei DVDs produziert, die für den Einsatz im Unterricht gedacht sind:

- Die **DVD „Social Fighters“** porträtiert vier junge Männer, die in sozialen Berufen tätig sind. Sie lassen uns an ihrer Motivation zur jeweiligen Berufswahl teilhaben, wir erleben sie bei ihrer Arbeit, sie sprechen über ihre Erfahrungen und über die Reaktionen ihres Umfelds.
- Bei der **DVD „Social Works“** richten sich die Filmbeiträge wiederum an Buben und Bur-schen, sind aber mehr auf die Darstellung der Berufsfelder fokussiert. Durch den Einsatz der subjektiv geführten Kamera ("Point of View"-Kameratechnik) werden die Betrachter in die Position der handelnden Person versetzt und befinden sich dadurch mitten in der Handlung. In spontanen, erfrischenden Bildern nehmen wir die Perspektive des Handelnden ein, "schlüpfen in seine Haut" und haben an seinem jeweiligen Berufsalltag nahezu aktiv teil.
- In der aktuell erstellten **DVD „Social Culture“** wird ein Beitrag zur Integration und Überwindung von Rollenklischees geleistet, indem junge Männer mit Migrationshintergrund in erzieherischen und pflegerischen Berufen vorgestellt werden.



Alle drei Filme sind auf unserem YouTube-Kanal unter www.boysday.at verfügbar. Auch Flyer und Plakate finden Sie auf der Website www.boysday.at kostenfrei zum Downloaden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Methodenvorschläge für den Einsatz der Videos in Ihrem Unterricht.

Thema	Leitfragen zu "Social Works"
Dauer	Eine Unterrichtseinheit
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Klassengröße/Burschen
Materialien Hinweise	TV/DVD bzw. PC/Laptop/Beamer, DVD "Social Works" bzw. http://www.youtube.com/user/boysdayat Arbeitsblätter bzw. Papier, Stifte
Durchführung	Stell dir vor, du bist erwachsen und brauchst dringend einen Job. Bei den Stellenanzeigen sind genau jene sechs Stellen frei, die du geradegesehen hast: 1. Gesundheits- und Krankenpfleger 2. Kindergartenpädagoge 3. Volksschullehrer 4. Hauskrankenpfleger 5. Jugendsozialarbeiter 6. Schulsozialarbeiter. Diskussion: ► Für welche Stelle bewirbst du dich? Warum? Welche deiner Stärken betonst du im Bewerbungsbrief / Vorstellungsgespräch? (Stichworte in Einzelarbeit notieren, optional: Bewerbungsbrief schreiben) ► Um welche Stelle bewirbst du dich sicher nicht? Warum? ► Welche Seiten an diesem Job magst du nicht? ► Welche Seiten wären aber schoninteressant? ► Warum ist dieser Beruf in unserer Gesellschaft wichtig? © Markus Zingerle, M.E.N., Männergesund- heitszentrum Wien, Boys' Day Team Wien 2011 Mögliche Ergänzung: Rollenspiel "Bewerbungsgespräch" Die Schüler spielen die Bewerbungsgespräche für die ausgewählten Stellen mit abwechselnden Rollen durch.

Thema	Leitfragen zu "Social Fighters"
Dauer	Eine Unterrichtseinheit
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Klassengröße/Burschen
Materialien Hinweise	TV/DVD bzw. PC/Laptop/Beamer, DVD "Social Fighters" bzw. http://www.youtube.com/user/boysdayat Arbeitsblätter bzw. Papier, Stifte
Durchführung	Notiere die Vornamen der vier Darsteller. Ordne ihnen die entsprechenden Berufe / Ausbildungen zu. Hast du in deinem persönlichen Umfeld mit diesen Berufen schon zu tun gehabt? (Klassengespräch) Schriftliche Vorbereitung dazu 1. Wie waren / sind deine Erfahrungen mit diesen Berufen? 2. Wie sinnvoll / notwendig erachtest du die dargestellten Berufe? 3. Kennst du persönlich Männer, die in diesen oder ähnlichen Berufen arbeiten? 4. Mit wie viel Freude sind diese jungen Männer in ihren Berufen tätig? 5. Wie wichtig hältst du es, Freude in deinen Beruf mitzubringen? 6. Was kannst du über Männer / Menschen und deren Freude am Beruf erzählen? 7. Was zählt für dich besonders für deine Berufsentscheidung? Welche Aussagen der Darsteller haben dich besonders beeindruckt? Welche Neuigkeiten hast du über die vorgestellten Berufe erfahren? Diskussion: ▶ Was hältst du für „männlich“ an / in Berufen? ▶ Was hältst du für „nicht männlich“ an / in Berufen? ▶ Erkläre den Begriff „geschlechtsneutral“. ▶ Übersetze und erkläre „Social Fighters“. ▶ Überlege dir, wofür die Social Fighters kämpfen. ▶ Überlege dir, wogegen die Social Fighters kämpfen. Für welchen der vorgestellten Berufe könntest du dich entscheiden? Begründe deine Entscheidung. Welcher der vorgestellten Berufe kommt für dich nicht infrage? Begründe deine Entscheidung. Sind die vorgestellten Berufe notwendig oder könnten sie auch „aussterben“? Kennst du einen weltbekannten Politiker, der früher Sozialarbeiter war? Was ist deine beste Definition für „sozial“?

© A. F. Jansky,
Männerberatung
Niederösterreich,
November 2010

Thema	Leitfragen zu "Social Culture"
Dauer	Eine Unterrichtseinheit
Altersgruppe	12 bis 18 Jahre
Gruppengröße	Klassengröße/Burschen
Materialien Hinweise	TV/DVD bzw. PC/Laptop/Beamer, DVD "Social Culture" bzw. http://www.youtube.com/user/boysdayat Arbeitsblätter bzw. Papier, Stifte
Durchführung	Notiere die Vornamen der vier Darsteller. Ordne ihnen die entsprechenden Berufe / Ausbildungen zu. ▶ Aus welchen Ländern kommen die vier Männer? ▶ Hast du in deinem persönlichen Umfeld mit diesen Berufen schon zu tun gehabt? ▶ Würdest du dich für die im Film gezeigten Berufe entscheiden? Warum nicht? ▶ Welche Vorteile gibt es, wenn Männer mit Kindern arbeiten? ▶ Wovon profitieren Burschen, wenn sie mit erwachsenen Männern reden? ▶ Wie wichtig sind die dargestellten Berufe für uns? ▶ Welche Aussagen der Darsteller haben dich besonders beeindruckt? ▶ Was hast du jetzt über die vorgestellten Berufe erfahren, gibt es etwas Neues für dich? ▶ Ist es wichtig woher die Menschen kommen, die in Österreich leben? ▶ Gibt es Vorteile, wenn Menschen aus anderen Ländern bei uns arbeiten?

© Philipp Leeb,
www.poika.at

Boys' Day Ansprechpersonen

Die Ansprechpersonen im Bundesministerium sowie in Ihrem Bundesland finden Sie stets aktualisiert auf der Boys' Day Website unter: <https://www.boysday.at/kontakt>

Weitere Links und Literatur

Boys' Day Österreich (BMSGPK)	www.boysday.at
Gleichstellung in der Schule (BMBWF)	https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/gs/index.html
Schwerpunkt Bubenarbeit (Gender+Bildung, BMBWF)	https://portal.ibobb.at/realbegegnungen/boys-day-girls-day/
Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB, BMBWF)	www.schule.at/portale/berufsorientierung-ibobb
Arbeitszimmer (AMS)	www.arbeitszimmer.cc/
Demokratie und Rechte in der Arbeitswelt (Polipedia, AK Wien)	www.polipedia.at
Netzwerk "Neue Wege für Jungs" (Deutschland)	www.neue-wege-fuer-jungs.de/

Materialien zur Berufsorientierung (BO)

Um den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zu bieten, Berufsorientierung in einer möglichst effizienten Form durchzuführen, wurden seitens des Unterrichtsministeriums Arbeitsgruppen eingerichtet, die Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Kopiervorlagen für Schülerinnen und Schüler erstellt haben. Die Inhalte der thematisch aufgebauten Materialien sind für alle Unterrichtsfächer in der Unterstufe aufbereitet. Dabei legt der Bereich der „Bildungs- und Berufswahlvorbereitung“ den Einsatz neuer aktivierender Lehr- und Lernformen nahe.

>Downloadseite <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bo.html>
> Unterlagen und Materialien

Auf dem Weg zur Chancengleichheit

Diese 2007 von Claudia Schneider und Renate Tanzberger im Auftrag der AK Wien/Abt. Frauen und Familie und Abt. Bildungspolitik verfasste Broschüre bietet didaktische Anregungen zum Unterrichtsprinzip "Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern" und zum Gleichbehandlungsgesetz. Primäre Zielgruppe sind Berufsschullehrerinnen und –lehrer, große Teile der Broschüre können aber auch in anderen Schularten eingesetzt werden.

>Downloadseite <https://www.edugroup.at/service/suche/detail/auf-dem-weg-zur-chancengleichheit.html>

Toolbox Einkommensschere

Die "Toolbox" ist eine umfassende Arbeitsmappe mit Übungen, Spielen sowie theoretischen Inputs zu u.a. folgenden Themenbereichen: Arbeit, Berufsorientierung, Lebens- und Karriereplanung, Finanzkompetenz.

>Downloadseite <https://www.schule.at/portale/berufsorientierung-ibobb/unterricht/sekundarstufe-ii/detail/toolbox-einkommensschere.html>

Methodenset BO mit Burschen - Stundenbilder und Arbeitsblätter

Das Methodenset unterstützt die geschlechtssensible Arbeit mit Schülern. Entwickelt von der BO-Koordinatorin des LSR für Tirol, Dipl.-Päd. Anita Marksteiner, und Mag.^a Ursula Rieder-Feldner (amg-tirol) im Rahmen des Projekts Girls' Day 2007 in Tirol.

>Downloadseite <https://www.edugroup.at/praxis/portale/berufsorientierung-ibobb/unterrichtsmaterialien/persoennlichkeitsbildung/speziell-fuer-buben/detail/methodenset-bo-mit-burschen-stundenbilder-und-arbeitsblaetter.html>

Mannopoli - Das etwas andere Ratespiel

Mannopoli bietet sehr gute Möglichkeiten mit Jungen unterschiedlicher Alterstufen zu verschiedenen Themen ins Gespräch zu kommen. Zwei Gruppen lösen abwechselnd Fragen und Aufgaben zur Zukunftsplanung wie bei dem bekannten Fernsehspiel „Der große Preis“.

Mannopoli steht Ihnen als Power-Point-Präsentation zur Verfügung, die Spielanleitung als pdf-Dokument.

>Downloadseite https://material.kompetenzz.net/catalogsearch/result/?form_key=zVzFhEkkNxoARTmc&q=Mannopoli